

Die Todesdefinition

Sterben, Planet Wissen, ARD, 21.6.2019 (verlinkt auf Faktenblätter):

„Sterben ist mehr als der letzte Atemzug oder das Verlöschen des Pulsschlags. Sterben ist ein Prozess, der nicht von einer Minute auf die andere endet. Mediziner unterscheiden drei Phasen des Todes: den klinischen Tod, den Hirntod und den biologischen Tod. Während die Merkmale des biologischen Todes, also beispielsweise Totenflecken und Leichenstarre, eindeutig sind, wird über die Zuverlässigkeit des Hirntod-Konzeptes diskutiert. Dieses ist vor allem bei Organ-Transplantationen von großer Bedeutung.

Der klinische Tod

Beim klinischen Tod kommt es zu einem Kreislaufstillstand: Die Atmung setzt aus, der Puls ist nicht mehr fühlbar, die Sinne fallen aus. Der Sauerstoffmangel sorgt dafür, dass die Organe absterben; als erstes ist das Gehirn betroffen. Nur drei bis fünf Minuten nach dem Kreislaufstillstand ist es irreversibel geschädigt. Wird der Mensch innerhalb dieser Zeit wiederbelebt, kann er wieder ganz gesund werden, wenn er Glück hat.

Der Hirntod

Beim Hirntod sind alle Funktionen des gesamten Gehirns erloschen – also im Großhirn, Kleinhirn und Stammhirn. Einige Anzeichen dafür: Der Mensch ist bewusstlos, atmet nicht mehr von alleine und seine Hirnstammreflexe sind ausgefallen.

Das bedeutet etwa, dass seine Pupillen nicht mehr auf unterschiedlichen Lichteinfall reagieren und dass der Hustenreflex nicht mehr funktioniert. Auch Hirnströme können nicht mehr gemessen werden.

Für viele Angehörige ist es schwer zu begreifen, dass der Patient tot sein soll, denn er sieht nicht so aus: Sein Brustkorb hebt und senkt sich und auch sein Herz schlägt noch. Doch das geht nur, weil die lebenserhaltenden Maßnahmen der Intensivmedizin dafür sorgen.

Der biologische Tod

Nach dem klinischen Tod und dem Hirntod folgt der biologische Tod. Das bedeutet, dass alle sogenannten Vitalfunktionen des Körpers zum Stillstand gekommen sind, also etwa die Reflexe und alle Stoffwechselprozesse. Die Verwesung beginnt.

In dieser letzten Phase weist der Körper des Toten die sogenannten sicheren Todesmerkmale auf: Schon nach etwa 20 bis 30 Minuten sind Totenflecken zu sehen. Diese bläulich-roten Flecken entstehen, wenn durch den Stillstand des Herzens der Blutstrom zum Erliegen kommt. Das Blut wird nicht mehr durch den Körper gepumpt, sondern sammelt sich an den Stellen, auf denen der Leichnam liegt, bei Rückenlage also an der Rückseite. An den Stellen, wo das Gewicht des Körpers auf den Untergrund drückt, bleibt die Haut hell. Nach wenigen Stunden setzt die Totenstarre ein, die sich nach zwei Tagen wieder von selbst lockert. Sie beginnt mit bei den Augen, dann kommen Kiefer, Hals und Rumpf.

Da Muskelfasern sehr schnell zerfallen, ist die Leichenstarre nach rund 48 Stunden wieder aufgehoben. Dann beginnt der massive Zerfall des Körpers durch Enzyme und Bakterien.“ (Ende Zitat)

Kommentar von ÄPOL:

In diesem Beitrag des Wissensmagazins der ARD wird von „drei Phasen des Todes“ gesprochen. Treffender müssten diese aber als Phasen des Sterbens bezeichnet werden.

Denn der Beitrag beschreibt den Sterbeprozess: Nach dem Herzstillstand (klinischer Tod) sterben je nach Sauerstoffempfindlichkeit nach und nach alle Körperzellen. Zuerst sind nach ca. 10 Minuten die Hirnzellen tot (Hirntod), nach ca. 30 Minuten die Zellen des Herzens und der Leber, nach weiteren 60 Minuten die Zellen von Lunge und Nieren und nach ca. 7 Tagen die letzten Zellen im Körper (biologischer Tod).¹ Daraus geht klar hervor, dass der biologische Tod, das heisst, der naturwissenschaftlich definierte Tod, den Gesamttod des Menschen bedeutet.

Warum bezeichnen der Gesetzgeber und Transplantationsbefürworter den Hirntod als den Gesamttod des Menschen?

1968 wurde von einem Ad-hoc-Komitee der Harvard Medical School in den USA vorgeschlagen, hirtote Menschen als ganz tot zu bezeichnen, damit der Gesetzgeber erlaubt, bei Hirntoten die Maschinen abzustellen und sie sterben zu lassen, und damit die Entnahme von Organen zur Transplantation erlaubt ist.² Eine wissenschaftliche Begründung, warum der Hirntod dem Gesamttod des Menschen entsprechen soll, lieferte das Komitee nicht, denn diese Todesdefinition war nicht das Resultat neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie ist lediglich eine juristische Definition, basierend auf einer gesellschaftlichen Übereinkunft. Trotzdem wurde sie weltweit eingeführt. Und indem Hirntote als ganz tot gelten, wird auch vordergründig gegenüber der Öffentlichkeit eine wichtige Frage, ob nämlich Organspenden Spendern nicht schaden, beantwortet. Denn die Öffentlichkeit ist weitgehend der Meinung, dass Toten nicht mehr geschadet werden könne: „Wenn ich tot bin, brauche ich meine Organe nicht mehr. Besser sie spenden, als sie verrotten lassen.“

Aber auch Toten könnte theoretisch geschadet werden. (Zudem wird die Öffentlichkeit getäuscht, denn ihr wird nicht mitgeteilt, dass Organspender nur juristisch, nicht aber biologisch tot sind. Wüsste sie dies, sähe die Zustimmungsrates zur Organspende wohl ganz anders aus.)

Wie könnten Organspenden Spendern schaden?

1. Auch Toten könnte geschadet werden.

Die Wissenschaft weiss nicht, was genau beim Sterben geschieht. Darum könnte jeder Eingriff in den Körper schaden. Sofern es eine Seele gibt, könnte zum Beispiel der Verwesungsprozess für die Loslösung der Seele vom Körper wichtig sein und das Verhindern des Verwesungsprozesses Schaden verursachen.

2. Bewusstsein könnte auch ohne funktionierendes Hirn existieren. Damit wäre es möglich, dass hirtote Menschen bei der Organentnahme leiden.

Nahtodforscher beschreiben *extrakorporale (ausserkörperliche) Wahrnehmungen ohne funktionierendes Hirn* bei Herzstillstand und Reanimationen.³ Würden Organspender nach dem Hirntod auch extrakorporale Wahrnehmungen erleben, könnten sie die Geschehnisse auf der Intensivstation und im Operationssaal bei der Explantation miterleben und „psychisch“ leiden.

¹ Marsch S. When is a person dead? Uni Nova - Research Magazine of the University of Basel 125/2015, pp 33-34

²: Beecher H. K. et al. A Definition of irreversible Coma, Report of the Ad Hoc Committee of the Harvard Medical School to Examine the Definition of Brain Death, JAMA Aug 5, 1968, Vol 205, No 6 (verlinkt unter Literatur)

³ Parnia S. AWARE-Studie, AWAreness during REsuscitation, "Resuscitation", Official Journal of the European Resuscitation Council, Dec. 2014, Volume 85, P 1799-1805 (verlinkt unter Literatur)

3. Weil hirntote Menschen nur juristisch gesehen tot sind, nicht aber biologisch, könnte durch die Organspende weiterer Schaden entstehen.

Von Spendern werden lebende Organe verpflanzt. Biologisch gesehen sind Spender daher erst nach dem Tod aller ihrer gespendeten Organe tot. Diese Zeitspanne kann viele Jahre betragen. Ob Spender dieses *Weiterleben ihrer Organe* wahrnehmen und darunter leiden, weiss die Wissenschaft nicht.

Es gibt aber Berichte über Organempfänger, die seit der Organtransplantation glauben, zwei Personen zu sein. Auch wird beschrieben, dass sich Charakterzüge von Spendern auf Empfänger übertragen haben. Ein Zellgedächtnis wird postuliert.^{4 5} Die Vermischung zweier Lebewesen und das Weiterleben verteilt auf mehrere Empfängerkörper sind aber ohne Zweifel widernatürlich und schaden Organspendern mit hoher Wahrscheinlichkeit.

Fazit

Die heute gültige Todesdefinition mit dem Hirntod ist eine juristische Definition. Sie ignoriert die biologische Realität und täuscht die Öffentlichkeit: Organspenden am Lebensende sind keine sicheren Eingriffe und könnten Spendern schaden. Risiken und Nebenwirkungen dieses Eingriffs sind nicht bekannt. Die Transplantationsmedizin am Lebensende hat kein wissenschaftliches Fundament. Darum sind diese Eingriffe verantwortungslos und müssen verboten werden.

Verein ÄPOL, Ärzte und Pflegefachpersonen gegen Organspende am Lebensende,
www.aepol.net, 29.12.2019

⁴ Pearsall P. Changes in heart transplant recipients that parallel the personalities of their donors. *Integr. Med.* 2000 Mar 21;2(2):65-72 (verlinkt unter Literatur)

⁵ Wagner D.: „Ich höre meinen Organspender sagen: Steh auf!“ *Philosophie Magazin* Nr. 01/2020 , S. 64 (vgl. Literatur und Faktenblätter)